

## Seien Sie optimistisch!

Wie schön ist die Hoffnung! Wie schlimm, schwer und gefährlich ist die Frustrierung! Wegen der Frustrierung bricht die Seele zusammen. Sie nimmt einem jede Hoffnung, Spaß und Lust. Aus diesen Gründen verbietet der Islam die Frustrierung und Enttäuschung! Die muslimischen Gelehrten betrachten sie als schwerwiegende Sünde.

Hoffnung auf das Erbarmen Allahs nur das ungläubige Volk auf.“ (Ehrwürdiger Koran: Sure 12, Aya 87). Allah, Der Erhabene, sagte im Ehrwürdigen Koran nach Abraham (Allah segne ihn und schenke ihm Heil!): „Er sagte: 'Ihr verkündet (es) mir, obwohl mir das hohe Alter widerfahren ist! Was verkündet ihr mir denn da?' (54) Sie sagten: 'Wir verkünden (es) dir der Wahrheit entsprechend. So gehöre nicht zu denen, die die Hoffnung verlieren.' (55) Er sagte: 'Wer verliert die Hoffnung auf die Barmherzigkeit seines Herrn außer den Irregehenden?' (56)“ (Ehrwürdiger Koran: Sure 15, Aya 54-56). Von Ibn ‘Abbās (Allahs Wohlgefallen auf ihm!) wurde berichtet, dass er sagte: „Einmal sagte ein Mann: 'O Gesandter Allahs, was sind die schwerwiegenden Sünden (ar. kabā'ir)?' Der Gesandte (Allah segne ihn und schenke ihm Heil!) entgegnete: 'Die Vielgötterei, der Verlust des Muts gegenüber Allahs und der Verlust der Hoffnung auf das Erbarmen Allahs (sind die schwerwiegenden Sünden).“

Einem Kranken, auch wenn er schwer oder chronisch krank ist, wird gesagt: „Gib niemals die Hoffnung auf Allah auf und erinnere dich an die Worte Allahs an den Propheten Hiob! Halte dich an den Bittgebeten Hiobs an Seinen Herrn fest! Eifere ihm (in seine Geduld) als Vorbild nach!“ Allah, Der Erhabene, sagt: „Und (auch) Ayyūb, als er zu seinem Herrn rief: 'Mir ist gewiß Unheil widerfahren, doch Du bist der Barmherzigste der Barmherzigen.' (83) Da erhörten Wir ihn und nahmen das Unheil, das auf ihm war, von ihm hinweg, und gaben ihm seine Angehörigen und noch einmal die gleiche Zahl dazu, aus Barmherzigkeit von Uns und als Ermahnung für diejenigen, die (Uns) dienen. (84)“ (Ehrwürdiger Koran: Sure 21, Aya 83/84)

Solltest du unfruchtbar sein, vergiss nicht, was Allah Zacharias (Allah segne ihn und schenke ihm Heil!) viele Gunsten erwiesen hat, obgleich er zu jener Zeit betagt und seine Frau unfruchtbar war. Es gab keine Möglichkeit für die Geburt eines Kindes. Doch,

Zacharias (Allah segne ihn und schenke ihm Heil!), legt Bittgebete zu seinem Herrn ab: „(und) sagte: 'Mein Herr, schwach sind mir die Knochen geworden, und in Altersgrauheit entfacht ist der Kopf. Und ich war im Bittgebet zu Dir, mein Herr, (noch) nie unglücklich. (4) Gewiß, ich fürchte die Verwandten nach mir, und meine Frau ist unfruchtbar. So schenke mir von Dir aus einen nahen Verwandten, (5) der mich beerbt und von der Sippe Ya‘qūbs erbt, und mach ihn, mein Herr, (Dir) wohlgefällig. (6)“ (Ehrwürdiger Koran: Sure 19, Aya 4-6). Zudem sagt Allah, Der Erhabene, noch in diesem Zusammenhang: „Und (auch) Zakariyyā, als er zu seinem Herrn rief: 'Mein Herr, lasse mich nicht kinderlos bleiben, und Du bist der beste Erbe.' (89) Da erhörten Wir ihn und schenkten ihm Yaḥyā und besserten ihm seine Gattin. Sie pflegten sich ja mit den guten Dingen zu beeilen und Uns in Begehren und Ehrfurcht anzurufen, und sie pflegten vor Uns demütig zu sein. (90)“ (Ehrwürdiger Koran: Sure 21, Aya 89/90)

Eine unfruchtbare Frau wird normalerweise zunächst geheilt. Dann kann sie Kinder zur Welt bringen. Nach diesem Muster ging jedoch der Koran nicht vor. Allah, Der Erhabene, sagte: „Wir [...] schenkten ihm Yaḥyā und besserten ihm seine Gattin.“ (Ehrwürdiger Koran: Sure 21, Aya 90) Der Prophet Zacharias wurde über sein neues Kind als Erstes verkündet. Als Nächstes wird er davon in Kenntnis gesetzt, dass seine Frau gebessert worden ist. Dadurch möchte Allah uns unterrichten, dass Er imstande ist, jemandem ein Kind unter den üblichen Umständen und gar ohne Umstände zu schenken. Ob Er die Gattin vom Propheten Zacharias bessert, ist an dieser Stelle doch von keiner Bedeutung. Allah, Der Erhabene, sagt: „Sein Befehl, wenn Er etwas will, ist, dazu nur zu sagen: ‚Sei!‘, und so ist es.“ (Ehrwürdiger Koran: Sure 36, Aya 82) Diesen Sinn brachte die Geschichte Abrahams (Allah segne ihn und schenke ihm Heil!) im Ehrwürdigen Koran zum Ausdruck, als die Engel ihm die Geburt eines Sohnes verkündeten, obgleich er betagt war. Allah, Der Erhabene, sagt: „Seine Frau stand dabei. Sie lachte, und da verkündeten Wir ihr Ishāq, und nach Ishāq Ya‘qūb. (71) Sie sagte: 'O wehe mir, soll ich noch gebären, wo ich doch alt bin, und dies ist doch mein Ehemann, schon ein Greis? Das ist fürwahr eine verwunderliche Sache.' (72) Sie sagten: 'Wunderst du dich über den Befehl Allahs? Die Barmherzigkeit Allahs und Seine Segnungen seien auf euch, Angehörige des Hauses! Er ist Lobenswert und Ruhmvoll.' (73)“ (Ehrwürdiger Koran: Sure 11, Aya 71-73)

Wenn der Mensch in Not und Elend lebt, muss er sich im Klaren sein, dass die Schatzkammern Allahs immerdar voll sind. Die Tage verwandeln sich ständig. Manchmal sind sie schwer und manchmal sind sie gut. Der Reiche von heute kann morgen verarmt sein. Dahingegen kann der Arme von heute der Reiche von morgen sein:

während sich die Leute davor fürchten, dass der Reiche arm wird.

Allah, Der Erhabene, sagt: „Und wer Allah fürchtet, dem schafft Er einen Ausweg (2) und gewährt ihm Versorgung, von wo (aus) er damit nicht rechnet. Und wer sich auf Allah verlässt, dem ist Er seine Genüge. [...] (3)“ (Ehrwürdiger Koran: Sure 65, Aya 2/3). Außerdem sagt Er, erhaben sei Er: „[...] Und wer Allah fürchtet, dem schafft Er in seiner Angelegenheit Erleichterung. (4)“ (Ehrwürdiger Koran: Sure 65, Aya 4). Er sagt ebenfalls: „Was Allah den Menschen an Barmherzigkeit aufzutut, das kann keiner zurückhalten. Und was Er zurückhält, das kann keiner nach Ihm freigeben. Und Er ist der Allmächtige und Allweise.“ (Ehrwürdiger Koran: Sure 35, Aya 2).

Mit dem Start eines neuen Jahres muss auf ein besseres Morgen, eine leuchtende Zukunft und auf eine nahe kommende Rettung von Allah Hoffnung gesetzt werden. Frustriert zu sein oder die Hoffnung aufzugeben, ist uns nicht erlaubt. Wir brauchen nicht pessimistisch zu sein. Unsere Feinde wünschen sich, uns verzweifelt und frustriert zu sehen. Sie denken, sollten wir zu keinen Ergebnissen kommen, würden wir die Hoffnung verlieren und nachgeben. Dies kennen weder unsere Religion noch unsere Kultur. Wir haben allerdings große Hoffnungen. Ein arabischer Dichter sagte:

Er meinte: Der Himmel sei dunkel. Er runzelte die Stirn.

Ich sagte: „Lächle mal! Es reicht, dass der Himmel dunkel und fern.“

Er meinte: „Die Nächte sind ja bitter für alle.“

Ich entgegnete: „Lächle mal, auch wenn sie bitter sind wie eine Galle.“

Es mag sein, dass ein anderer die Frustrierung aufgibt und singt,  
wenn er dich beim Singen sieht und du ihn dazu bringst.